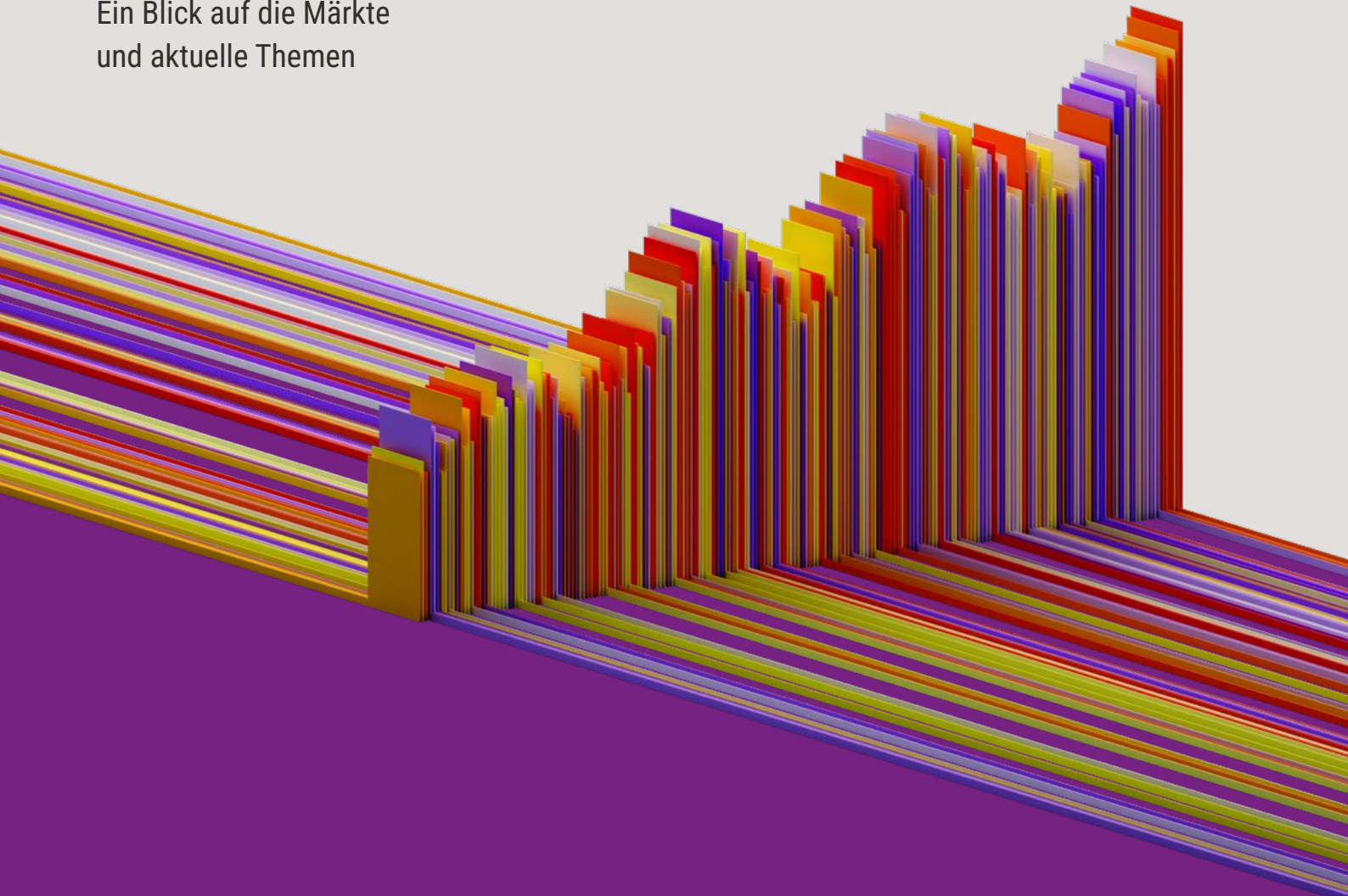


Marktüberblick

04 | 2025

Ein Blick auf die Märkte
und aktuelle Themen



Aktien

s. 2

- Flucht in sichere Häfen
- Europa und Gold als Rettung
- Kommt jetzt die Rezession?

Fixed Income

s. 5

- Der Zollhammer ist gefallen
- Was bedeutet das für die Weltwirtschaft?
- EZB senkt Zinsen

Anlagen

- Diversifizierung hat wieder Hochkonjunktur
- Wie schlagen sich die Alternativen?
- Trends bei grossen Managern

Alternative

s. 8

Aktien

Flucht in sichere Häfen

Der jüngste Anstieg des Goldpreises war enorm und setzt neue Massstäbe: Mit dem sinkenden Vertrauen in den USD und mangels Alternativen bleibt Gold eine gefragte Alternativwährung. Wir halten weiter an Goldinvestments fest, denn Gold bleibt für uns unabdingbar Teil der Diversifikation.

Es kommt zur Abschwächung

Eine wirtschaftliche Abschwächung zeichnet sich ab. Die meisten Aktienmärkte sind bereits in einem Bärenmarkt oder an der Schwelle dazu. Auch die hochbewerteten US-Aktienmärkte sind trotz Kursrückgängen im Risiko. Selektive Kaufgelegenheiten bieten sich bei europäischen und Schweizer Aktien: Hier sind die Bewertungsrisiken moderater, der fiskalpolitische Support nimmt zu und die Unsicherheiten um Zölle dürften in den nächsten Wochen und Monaten den Höhepunkt erreichen.

Flucht in die sicheren Häfen Europas

Europäische Oasen, sogenannte «Save Haven», behalten ihre Anziehungskraft, während die US-Politik weiter schwankt. Die Zölle selbst beeinträchtigen das Wachstum nur verzögert, die fast täglichen Kehrtwenden bei politischen Äusserungen des US-Präsidenten schaden hingegen der Stimmung und der Realwirtschaft derzeit weit mehr. Deshalb wird der Aufschwung bei den US-Aktien nicht von Dauer sein, der Ansturm auf Zufluchtsorte in Europa wird andauern.



China und Europa werden zulegen

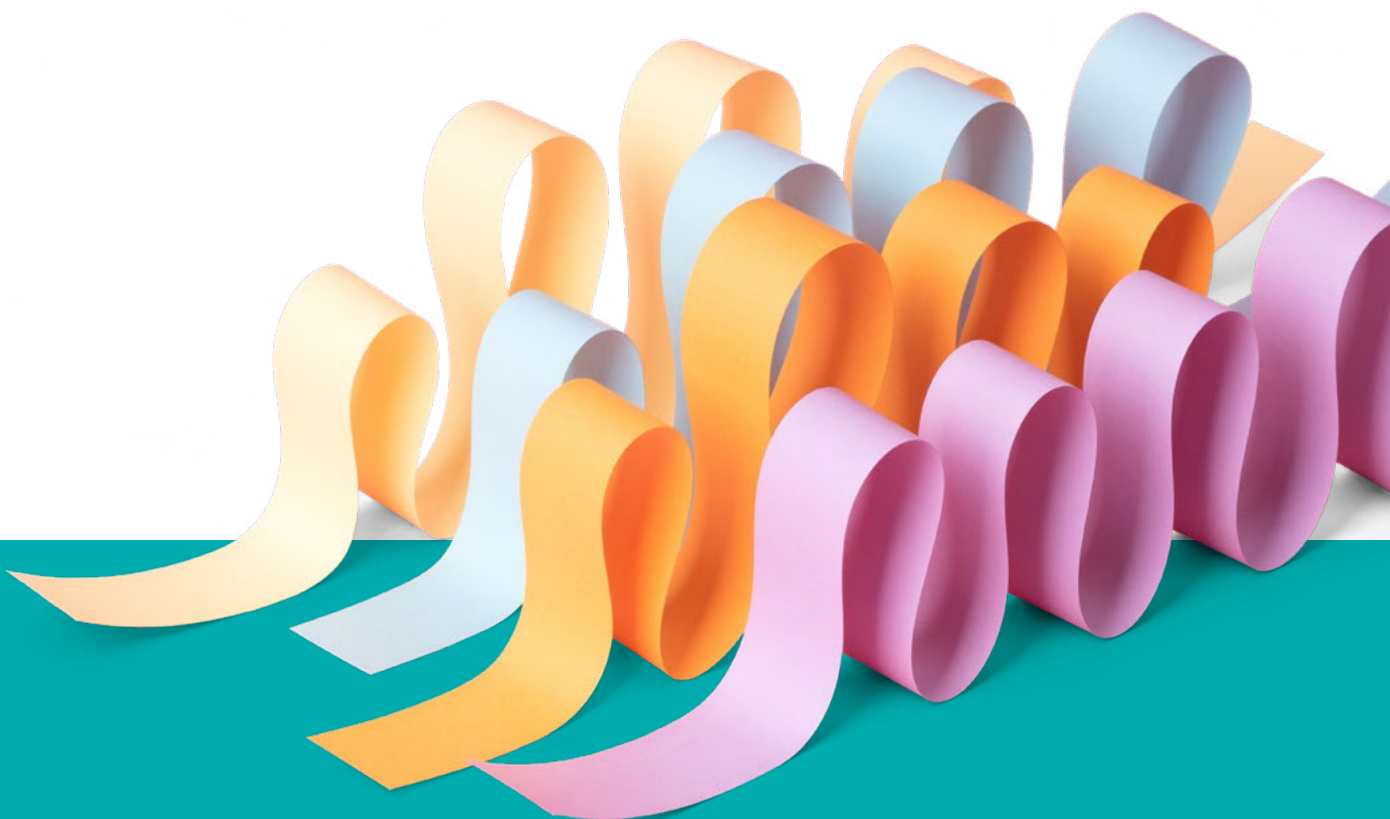
Das Jahr 2025 ist noch jung, doch schon mussten wir uns mit politischen Spannungen, Zöllen und KI-getriebener Marktvolatilität auseinandersetzen. Und wenn die letzten Wochen ein Indikator sind, dürfte es im Laufe des Jahres zu weiteren Spannungen kommen. Die US-Politik bleibt ein Unsicherheitsfaktor: Was heute gilt, kann Morgen schon keinen Sinn mehr machen. Für den USD entscheidend ist das relative Wachstumstempo der USA im Vergleich zum Rest der Welt. Europa wird durch Reformsignale und eine Beruhigung im Ukrainekrieg Rückenwind erhalten. In China setzt die Regierung klar wirtschaftsfreundliche Impulse und weitere Stimulus-Massnahmen werden folgen.

Gewinnerwartungen nach unten korrigiert

Was bei all der Aufregung um die US-amerikanische Zollpolitik fast unbemerkt blieb, ist die Berichtssaison, die mittlerweile angelaufen ist. Dabei sind vor allem die Ausblicke spannend, welche die Firmen in einem von Unsicherheiten belasteten Umfeld geben. Die Dynamik der Gewinnrevisionen fällt bereits ab, es werden also deutlich häufiger Gewinnerwartungen heruntergeschraubt als nach oben angepasst.

Gold als Wertspeicher so gefragt wie nie

Wegen der anhaltenden Marktvolatilität ist der Goldpreis auf ein neues Rekordhoch von über 3'400 USD geklettert. Treiber dieser Entwicklung ist die wachsende Nachfrage nach sicheren Häfen. Mit der höchsten YTD-Performance unter den grossen Anlageklassen profitiert Gold von Inflationsängsten, makroökonomischer Unsicherheit und der Schwäche des US-Dollars. Immer mehr Investoren suchen Schutz in sicheren Wertspeichern – trotz durchwachsender Aktienmärkte und schwacher Konjunkturdaten. Das führt zu starken Zuflüssen in Gold. Der Trend ist Teil einer Entwicklung, die bereits 2023 einsetzte, als sowohl Gold als auch Bitcoin vor dem Hintergrund wachsender globaler Instabilität eine starke Preisdynamik zeigten.



Kupfer-Gold-Indikator zeigt auf Rezession

Ein weiteres Rezessionssignal leuchtet auf: Das Verhältnis von Kupfer zu Gold ist auf den niedrigsten Stand seit mindestens 40 Jahren gefallen. In den letzten drei Jahren hat sich dieses Verhältnis halbiert. Und der Rückgang hat sich im letzten Monat sogar noch beschleunigt, da die Goldpreise um 9% gestiegen sind, während die Kupferpreise um 8% sanken. Ein rascher Rückgang des Kupfer-Gold-Verhältnisses war in der Vergangenheit immer ein Zeichen für eine Abschwächung der globalen Wirtschaftstätigkeit. Solche grösseren Rückgänge gab es auch in den Jahren 2020 und 2008. Darum ist die Frage berechtigt: Befinden wir uns bereits in einer Rezession?



Tellco Bank AG – Ihre Finanzierungspartnerin

Als Vorsorge- und Vermögensspezialistin stellen wir unsere ganzheitlichen Angebote ins Zentrum unseres Schaffens. Wir bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen, die wirklich Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

Die Tellco Bank AG ist eine FINMA-beaufsichtigte Schweizer Bank mit Hauptsitz in Schwyz.

Unsere Spezialisten für Finanzierungen helfen Ihnen gerne weiter und sind erreichbar unter:

kredite@tellco.ch
t 058 442 41 01

Indikative Zinssätze* per Mai 2025

Festhypothek	3 Jahre	1,00 %
	5 Jahre	1,06 %
	7 Jahre	1,25 %
	10 Jahre	1,43 %
SARON-Hypothek**		SARON + 0,80 % Marge

* Diese Zinssätze stellen Richtwerte für erstrangige Hypotheken auf selbstbenutztem Wohneigentum dar. Sie gelten für erstklassige Wohnobjekte und Kreditnehmer mit einwandfreier Bonität.

** Der Zinssatz beträgt mindestens 0 %, zuzüglich der Marge

Fixed Income

Der Zollhammer ist gefallen – oder doch nicht?

Photo by Aron Yigin on Unsplash

Im Rampenlicht steht Trumps neue Zoll-Offensive: Die USA zogen die Zollmauer über Nacht von 2% auf 23% hoch. Mit dieser deutlichen Verschärfung seiner protektionistischen Agenda hat Donald Trump eine aggressive neue Zollwelle losgetreten, die Verbündete überrascht, Märkte verunsichert und Unternehmen ratlos zurücklässt. Anders als im Handelskrieg seiner ersten Amtszeit, in dem geopolitische Freundschaften noch etwas galten, bietet das neue Massnahmenpaket kaum Ausnahmen.

Einmal Zölle auf alles

In einer dramatisch inszenierten Rede kündigte Trump pauschale Zölle in Höhe von 10% auf nahezu alle Importe in die USA an, wirksam ab dem 5. April. Zusätzlich würden höhere «reziproke» Zölle Länder treffen, die hohe Handelsüberschüsse mit den USA erzielen – darunter ein kombinierter Zollsatz von über 60% auf chinesische Waren. Japan, ein enger militärischer Verbündeter, wurde mit einem Zollsatz von 24% belegt. Selbst Australien und Grossbritannien blieben von den 10% Basiszoll nicht verschont. Auf EU-Waren wurde ein Zollsatz von 20% verhängt, was Trumps lange gehegte Kritik an angeblich «unfairen Handelspraktiken» des Staatenblocks widerspiegelt. Israel, das gerade erst sämtliche Zölle auf US-Waren aus gutem Willen gestrichen hatte, wurde bereits am nächsten Tag mit 17% belastet. Schweizer Importe wurden gar mit einem Zollsatz von 31% belegt. Hinter der Rhetorik einer «wirtschaftlichen Befreiung» war Trumps Botschaft deutlich: keine Sonderregelungen mehr, keine diplomatischen Ausnahmen. Hochrangige Beamte erklärten, der umfassende Mindestzoll sei dazu gedacht, Umgehungen zu verhindern, beispielsweise indem Waren über Drittstaaten umgeleitet werden. Selbst entlegene Gebiete wie die Heard- und McDonald-Inseln – hauptsächlich von Pinguinen bewohnt – tauchten stolz auf der Zoll-Liste des Weissen Hauses auf. Trotz des enormen Umfangs hatte Trumps Team offenbar noch härtere Massnahmen

erwogen, darunter einen globalen Pauschalzoll von 20%. Interne Diskussionen hatten sich monatelang hingezogen. Zeitweise stand sogar ein mexikanischer Stahlproduzent vor der Gefahr dreifach übereinandergelegter Trump-Zölle. Die endgültige Version nahm einige der härtesten Optionen zurück, schloss Sektoren wie Stahl, Aluminium und Autos aus, die bereits unter separaten Abgaben stehen, und nahm Importe aus Kanada und Mexiko unter dem USMCA-Abkommen aus.

Kommt es nun zur Stagflation?

Doch die allgemeine Tonlage war alles andere als versöhnlich. Trumps Berater bestätigten, dass Faktoren wie strategische Bündnisse oder Handelsdefizite nicht länger ausreichen, um Ausnahmen zu erhalten. Die Entscheidung schien aus dem Wunsch heraus entstanden zu sein, Länder zu bestrafen, die als «unfaire Handelspartner» angesehen werden – unabhängig von ihren diplomatischen Beziehungen zu Washington. Trump beschrieb den Schritt als notwendigen Gegenschlag in einem «unerbittlichen Wirtschaftskrieg» und betonte, dass die Amerikaner an erster Stelle stehen müssten – selbst um den Preis globaler Störungen. Die neuen Zölle dürften der US-Wirtschaft erheblich schaden, das BIP möglicherweise um 3% reduzieren und die Preise in den nächsten zwei bis drei Jahren um 1.7% steigen lassen. Experten warnen bereits vor einer realen Gefahr der Stagflation, einer Kombination aus verlangsamtem Wachstum und steigender Inflation. Das könnte nicht nur amerikanischen Verbrauchern, sondern auch deren globalen Partnern schaden, die stark von der Nachfrage aus den USA abhängen. Trumps Botschaft lautet derzeit klar: Die USA werden sich nicht mehr zurückhalten. Ob dies in neu verhandelten Handelsabkommen oder einem kostspieligen globalen Konflikt endet, bleibt abzuwarten.

Der Jobmarkt in den USA erholte sich vorsichtig, da die Zölle lange Schatten auf wirtschaftlichen Optimismus werfen.

Auswirkungen der Zölle auf die Wirtschaft

Viel wichtiger als all die Spekulationen sind die Auswirkungen der US-Zölle auf die Wirtschaftsdaten. Der Jobmarkt in den USA erholte sich vorsichtig, da die Zölle lange Schatten auf wirtschaftlichen Optimismus werfen. Die US-Inflation verlangsamte sich im März deutlich. Die jüngste Verlangsamung des Preisanstiegs ist zwar eine erfreuliche Nachricht, doch bleibt abzuwarten, ob die Abschwächung ein dauerhafter Trend ist – oder ob die jüngst verkündeten Zölle (besonders auf chinesische Importe) die Preise in die Höhe treiben werden. Die Aussagen von Fed-Chef Jerome Powell zu den bislang vorliegenden Wirtschaftsdaten deuten darauf hin, dass sich das US-Wirtschaftswachstum im ersten Quartal verlangsamt hat. Das hat vor allem mit der Zollpolitik und der damit einhergehenden erhöhten Unsicherheit zu tun. Gemäss Powell sind die bisher angekündigten Zölle deutlich höher als erwartet – das Gleiche dürfte auch für deren wirtschaftlichen Auswirkungen gelten, zu denen eine höhere Inflation und ein langsames Wachstum gehören.

Die Aufgabe der US-Notenbank ist es laut Powell, dafür zu sorgen, dass es sich nur um einen einmaligen Preisanstieg handelt und nicht zu einem kontinuierlichen Inflationsprozess führt. Auch ein Anstieg der Arbeitslosenquote sei nicht mehr auszuschliessen, während baldige Zinssenkungen ausgeschlossen scheinen. Warum das wichtig ist: Wenn der Fed-Chef selbst derart deutlich wird, hat dies eine starke Signalwirkung. Besonders der Verweis auf möglicherweise anhaltenden Inflationsdruck lässt aufhorchen. Noch vor einigen Wochen hatte Powell gesagt, dass die Inflation vermutlich nur vorübergehend anziehen werde.

Verhaltene Arbeitsmarktzahlen

Anfang April erhielten wir die neuesten Zahlen vom US-Arbeitsmarkt, die ein Bild von Widerstandsfähigkeit gepaart mit Vorsicht zeichnen. Im März kam es zu einer kräftigen Erholung bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze – mit soliden 228'000 neuen Stellen, die über den Erwartungen lagen, auch wenn die Vormonate um insgesamt 48'000 nach unten revidiert wurden. Ein Teil dieses Zuwachses lässt sich jedoch auf das Ende von

Streiks zurückführen; es handelt sich also eher um einen vorübergehenden Effekt als um einen grundlegenden Trendwechsel. Weniger positiv fiel aus, dass die Arbeitslosenquote überraschend auf 4.2% anstieg, was vermutlich auf einen höheren Anteil von Menschen zurückzuführen ist, die wieder aktiv eine Stelle suchen. Gleichzeitig zeigte sich die Lohnentwicklung schwächer als erwartet, mit Abwärtsrevisionen für Februar und enttäuschenden Werten auf Jahressicht. Dies deutet darauf hin, dass es für Verbraucher zunehmend schwierig werden könnte, Preissteigerungen durch die neuen Zölle zu verkraften. Gerade als der Arbeitsmarkt Stärke beweist, erzeugen die umfassenden Zölle erhebliche wirtschaftliche Verunsicherung. Angesichts drohender Turbulenzen auf den globalen Märkten und steigender Warnungen vor einer möglichen Rezession in den USA blicken Finanzexperten mit Sorge auf die nächsten Monate. Diese Lage bringt auch die US-Notenbank Fed in eine schwierige Position – gefangen zwischen dem Bedürfnis, die Konjunktur anzukurbeln, und gleichzeitig die Inflation unter Kontrolle zu halten.

EZB senkt Zinsen erneut

Anders in Europa: Gegen Monatsende entschied sich die EZB erwartungsgemäss für eine Leitzinssenkung von 25 Basispunkte auf 2.25%. Sie warnte vor «verschlechterten» Wachstumsaussichten aufgrund von Handelsspannungen. Die zunehmende Unsicherheit dürfte das Vertrauen der privaten Haushalte und der Unternehmen schmälern, die negativen und volatilen Marktreaktionen auf die Handelsspannungen dürften sich verschärfend auf die Finanzierungsbedingungen auswirken. Diese Faktoren könnten die Wirtschaftsaussichten für das Eurogebiet weiter belasten. Auch die Inflation im Dienstleistungssektor hat in den letzten Monaten deutlich nachgelassen.

Alternative Anlagen

Wie reagieren alternative Anlagen auf die jüngsten Turbulenzen?

Der April 2025 war ein turbulenter Monat für die Finanzmärkte, geprägt von Volatilität durch geopolitische Spannungen, die neue Handelspolitik der USA und makroökonomische Unsicherheit.

Mehrere Schlüsselfaktoren haben zur Instabilität der Märkte beigetragen:

- Die handelspolitischen Verwerfungen haben die globalen Märkte erschüttert und Sorgen über eine mögliche Konjunkturabkühlung geweckt.
- Chinas neue KI «DeepSeek» hat in den USA zu extremer Volatilität im Technologiesektor geführt.
- Die vom Department of Government Efficiency eingeleiteten fiskalpolitischen Anpassungen in den USA haben Auswirkungen auf die Marktliquidität und die Stimmung der Anleger.
- Die grossen täglichen Marktschwankungen führen zu Inflationsängsten und einem sich abschwächenden Arbeitsmarkt, was die Anleger vorsichtig macht.

Unter diesen Umständen fokussieren sich die Anleger vermehrt auf Langzeitstrategien, während sie darauf warten, dass sich die Märkte stabilisieren.

Hedge Funds

Nach Angaben von J.P. Morgan haben sich Hedgefonds-Strategien wie Relative Value und Discretionary Macro während der jüngsten Marktturbulenzen als recht widerstandsfähig erwiesen. Besonders bemerkenswert ist, dass statistische Arbitrage-Manager ihre mehrjährige starke Performance fortsetzen konnten. Solche Strategien sind im Allgemeinen kaum anfällig auf Marktverschiebungen und profitieren sogar von einer erhöhten Volatilität. Im ersten Quartal erzielten Makro- und Multi-Strategie-Modelle gute Ergebnisse. Die meisten Multi-Strategie-Fonds hatten im April kleine Gewinne. Eine Kombination aus leichtem



Risikoabbau zu Beginn des Monats, starkem Risikomanagement und dem Ausbleiben eines erzwungenen, strukturellen Schuldenabbaus trieb die Renditen an. Einige Strategien, die in der Regel bei angespannten Märkten gut abschneiden, haben jedoch im aktuellen Marktumfeld nicht so gut abgeschnitten, darunter Managed Futures und Anleihe-Basisgeschäfte. Anleger haben Hedge-Funds schon immer genutzt, um sich in Stresszeiten zu schützen. Viele haben ihre Hedge-Fund-Portfolios in den letzten Jahren reduziert oder gestrichen. Dies geschah, als die Märkte florierten. Laut J.P. Morgan scheinen die Anleger nun wieder nach Möglichkeiten zur Diversifizierung zu suchen.

Private Markets

Noch ist es zu früh, um die Entwicklung der privaten Märkte im April abzuschätzen. Doch wir gehen davon aus, dass sich die kurzfristigen Performance-Trends fortsetzen werden: Infrastruktur und Immobilien haben gut abgeschnitten, Privatkredite sind stabil geblieben, während Private Equity unterdurchschnittlich abgeschlossen hat. Aber bedeutet diese kurzfristige Sichtweise das Ende der historischen Outperformance von Private Equity? Sicher scheint, dass die jüngsten Vintages weiterhin vor Herausforderungen stehen. Derweil nehmen die Co-Investment-Aktivitäten weiter zu. Das ist darauf zurückzuführen, dass es weniger Co-Investment-Akteure auf dem Markt gibt, dass die Manager in einem schwierigen Fundraising-Umfeld Kapital sparen wollen, dass Co-Investments vom Markt zunehmend als Standard für Geschäftsabschlüsse akzeptiert werden, und dass Fonds und Investoren mit regelmässigen Co-Investments hohe Renditen erzielen.

Macquarie verkauft sein US- und Europa-Börsengeschäft an Nomura

Der jüngste Verkauf des Börsengeschäfts von Macquarie in den USA und Europa an Nomura für 2.8 Milliarden AUD steht für mehrere wichtige Trends in der Vermögensverwaltungsbranche:

- Die Verlagerung in Richtung Privatmärkte: Die strategische Verlagerung von Macquarie auf private Märkte und alternative Anlagen signalisiert einen breiteren Trend unter institutionellen Anlegern: Private Anlagen werden aufgrund ihrer Fähigkeit, langfristige Stabilität und Diversifizierung zu bieten, immer attraktiver. Dieser Schritt deutet darauf hin, dass Macquarie in Bereichen wie Infrastruktur, privaten Krediten und privatem Beteiligungskapital mehr Potenzial sieht als in den traditionellen Strategien für öffentliche Märkte.
- Globale Expansion: Die Übernahme von Nomura verdeutlicht die zunehmende Konzentration auf den Ausbau der globalen Kapazitäten. Durch die Übernahme des Geschäfts von Macquarie will Nomura sein verwaltetes Vermögen auf rund 770 Mrd. USD erhöhen. Davon soll ein erheblicher Teil für Kunden ausserhalb Japans verwaltet werden.
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit: Durch die Transaktion wird eine strategische Partnerschaft zwischen Macquarie und Nomura begründet, die eine Zusammenarbeit bei Produkt- und Vertriebsmöglichkeiten ermöglicht. Dies spiegelt einen Trend zu Partnerschaften wider, die das Dienstleistungsangebot und die Kundenreichweite verbessern.
- Spezialisierung: Die Transaktion deutet auch darauf hin, dass Grösse und Spezialisierung eine Rolle spielen, wobei sich die Unternehmen entweder auf private oder öffentliche Anlagen konzentrieren, anstatt beide Bereiche umfassend zu verwalten.

Quellen:

- Quarterly Market Commentary, April 20, 2025, Slavic 401k
- April 2025 update to TIGER: The world economy shudders and could stall
- Eswar Prasad and Caroline Smiltneks, April 20, 2025
- John Crabb, Institutional Investor 22 April 2025
- Macquarie press release Tokyo and Sydney, 22 April 2025

Tellco-Produkte

Tellco Classic

	ISIN	Tranche	Stand 30. Apr	% April	% YTD	Web
Tellco Classic II Aktien Welt**	CH0443816621	V	251,82	-6,20	-10,28	Mehr Infos
Tellco Classic Aktien Schweiz ESG	CH0421075018	V	186,69	-2,08	5,29	Mehr Infos
	CH0421074961	R	108,20	-2,11	5,13	
Tellco Classic Best Idea ESG	CH0442770316	V	112,35	-6,50	-11,83	Mehr Infos
Tellco Classic Best ESG	CH0442615701	R	121,24	-6,50	-11,83	
Tellco Classic Sustainable Heritage ESG	CH0583763542	V	79,56	-6,42	-11,67	Mehr Infos
	CH0583763534	R	70,28	-6,43	-11,72	
Tellco Classic Obligationen Schweiz ESG	CH0421043669	V	107,08	0,42	-0,39	Mehr Infos
	CH0421043594	R*				
Tellco Classic Obligationen Welt ESG	CH0421043768	V	85,99	-1,75	-0,96	Mehr Infos
	CH0421043743	R*				
Tellco Classic Obligationen Welt hedged ESG	CH0469074956	V	91,57	1,27	0,32	Mehr Infos
	CH0469074865	R	82,44	1,26	0,32	
Tellco Classic Inflation Protection ESG	CH1101347354	V	95,65	0,63	-0,64	Mehr Infos
	CH1101347347	R*				
Tellco Classic Aktien Alkimia ESG	CH0544465831	V	146,70	1,44	-1,22	Mehr Infos
	CH0544465823	R	138,67	1,42	-1,33	
	CH1116144333	P	107,50	1,45	-1,23	

* noch nicht lanciert, ** stehen nur Schweizer Pensionseinrichtungen zur Verfügung

Tellco Classic Strategie

	ISIN	Tranche	Stand 30. Apr	% April	% YTD	Web
Tellco Classic Strategie 10	CH0450199770	V	124,37	0,13	-0,30	Mehr Infos
	CH0544445619	R*				
Tellco Classic Strategie 25	CH0450201261	V	134,72	-0,48	-0,55	Mehr Infos
	CH0544465658	R	103,46		1,85	
Tellco Classic Strategie 45	CH0450201329	V	153,60	-1,28	-0,75	Mehr Infos
	CH0544465757	R*				
Tellco Classic Strategie 100	CH0450382632	V	137,33	-2,67	-0,96	Mehr Infos
	CH0544465773	R	86,07	-2,68	-0,96	

* noch nicht lanciert

Die Tellco Top-Produkte

Top-Performer



Tellco Classic Best Idea

Der Tellco Classic Best Idea Fund investiert in börsengethandelte Aktien von Unternehmen, deren Wachstums-erwartungen aufgrund ihrer Innovationskraft ein Mehrfaches des globalen BIP Wachstums ausmachen.

Top-Seller



Tellco Classic Sustainable Heritage

Der Tellco Classic Sustainable Energy Fund investiert in sämtlichen Branchen, die von einer nachhaltigen Zukunft profitieren. Das Anlageuniversum umfasst Themen wie erneuerbare Energien, Energy Storage, umweltfreundliche und intelligente Transportlösungen, Wasser- und Abwasser- aufbereitung, die Digitalisierung von Energiesystemen und die Integration intelligenter und effizienter Technologien in Städten («Smart City»).

Die Zahlen

Aktienmärkte

	Stand 30. Apr	% April	% YTD
MSCI AC World	3'813,03	1,18	-1,02
SMI	11'764,20	-3,82	4,45
SPI	323,28	-1,97	6,16
DAX	19'626,45	1,50	13,00
EuroStoxx 50	4'804,40	-1,68	5,40
EuroStoxx 600 Price Index	510,25	-1,21	3,91
FTSE 100	8'287,30	-1,02	3,94
DOW Transportation	17'618,63	-7,50	-14,19
S&P500	6'032,38	-0,76	-5,31
NASDAQ 100	20'930,37	1,52	-6,86
Shenzen-Shanghai CSI300	3'916,58	-3,00	-4,18
Emerging Market	1'078,57	1,04	3,47
Nikkei	38'208,03	1,20	-9,65
Volatilität	13,51	10,86	42,36

Rohstoffe

	Stand 30. Apr	% April	% YTD
WTI-CrudeOil	68,00	-18,56	-18,84
Brent Oil	72,94	-15,55	-15,43
ThomReuters / JefferiesCRB	286,94	-6,64	-2,68
Gold	2'643,15	5,29	25,31

LIBOR

	Stand 30. Apr	% April	% YTD
Saron 6M CHF	0,43	-142,62	-122,06
Euribor 6M	2,70	-8,86	-17,10
SOFR 6M USD	4,38	-2,22	-3,54

Alternative Investments

	Stand 30. Apr	% April	% YTD
S&P Leveraged Loan TR Index	4'038,34	-0,05	0,43
Swiss RE Cat Bond TR Index	524,25	0,23	1,25

Die Zahlen

Währungen

	Stand 30. Apr	% April	% YTD
EUR/USD	1,0577	4,73	2,15
USD/CHF	0,8810	-6,62	-2,91
USD/JPY	149,7700	-4,59	-4,73
EUR/CHF	0,9320	-2,13	-0,86
GBP/CHF	1,1220	-3,59	-1,20
CAD/CHF	0,6291	-2,60	-0,30
AUD/CHF	0,5736	-4,20	2,15
JPY/CHF	0,5881	-2,17	2,07
BRL/CHF	0,1480	-5,81	0,68
CNY/CHF	0,1215	-6,73	-2,33
RUB/CHF	0,0083	-5,35	3,24
TRY/CHF	0,0254	-8,20	-0,74
ZAR/CHF	0,0487	-8,07	1,25

Länder / BIP

	Q3 23	Q4 23	Q1 24	Q2 24	Q3 24	Q4 24	2023	2024	2025
USA	4,90 %	3,30 %	1,60 %	1,90 %	2,80 %	2,50 %	2,50 %	2,80 %	1,40 %
Euro Area	0,10 %	0,10 %	0,40 %	0,50 %	0,90 %	0,90 %	0,50 %	0,70 %	0,80 %
Japan	-2,10 %	-0,40 %	-2,00 %	3,10 %	0,90 %	2,75 %	1,90 %	0,10 %	1,00 %
China	4,90 %	5,20 %	4,90 %	4,70 %	4,60 %	4,80 %	5,20 %	5,00 %	4,20 %
Schweiz	0,40 %	0,65 %	0,70 %	1,40 %	1,80 %	1,70 %	0,80 %	1,30 %	1,10 %

Länder / CPI

	Q3 23	Q4 23	Q1 24	Q2 24	Q3 24	Q4 24	2023	2024	2025
USA	3,60 %	3,20 %	3,20 %	3,20 %	2,60 %	2,70 %	4,10 %	2,95 %	3,20 %
Euro Zone	5,00 %	2,70 %	2,60 %	2,50 %	2,20 %	2,20 %	5,40 %	2,40 %	2,10 %
Japan	3,10 %	2,95 %	2,60 %	2,70 %	2,80 %	2,68 %	3,30 %	2,70 %	2,70 %
China	-0,05 %	-0,30 %	0,00 %	0,30 %	0,50 %	0,20 %	0,20 %	0,20 %	0,40 %
Schweiz	1,65 %	1,60 %	1,20 %	1,40 %	1,10 %	0,80 %	2,10 %	1,10 %	0,40 %

Die Zahlen

Zinsen

	Stand 30. Apr	in bps April	in bps YTD
10j. EUR (Swap)	2,16	-22,54	6,65
10j. UK (Swap)	3,79	-24,61	-14,28
10j. CHF (Swap)	0,32	-25,85	0,42

Bonds

	Stand 30. Apr	in bps April	in bps YTD
US Govt 10Y	4,17	-4,43	-40,91
GER Govt 10Y	2,09	-29,39	7,80
Swiss Govt 10Y	0,20	-27,14	0,20
UK Govt 10Y	4,24	-23,43	-12,53
IT Govt 10Y	3,28	-30,30	4,27
ESP Govt 10Y	2,79	-25,95	5,45

Generic iTRAXX

	Stand 30. Apr	in bps April	in bps YTD
Europe Main	55,74	4,60	10,59
Finl Sen	62,52	4,02	9,39
Finl Sub	110,95	8,15	16,40
X-Over	297,87	22,36	37,18

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Tellco Bank AG (nachfolgende «Tellco») mit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Tellco gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Monatsbericht enthaltenen Aussagen der Tellco können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen und Angaben ungeprüft. Die vorliegende Publikation dient lediglich der Information und stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung Tellcos weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.